

3 Ausstellungen
Dezember 2021 —
April 2023

Frankfurt und der NS

Stadtlabor

 Historisches
Museum
Frankfurt

 Junges
Museum
Frankfurt



Frankfurt und der NS

Beflaggung in der Frankfurter
Bendergasse am 1. Mai 1933,
Fotografie von Leonhard
Kleemann, © HMF

Mehr als 75 Jahre nach der Befreiung der Stadt durch US-Truppen sind der Nationalsozialismus und sein Nachwirken wieder aktueller denn je. Das zeigen rechtsradikale Anschläge, Parteien und Propaganda. Das HMF zeigt erstmals eine Gesamtschau über diese ereignis- und folgenreichen zwölf Jahre, einschließlich der Vor- und Nachgeschichte, in Form von drei Ausstellungen und einem umfangreich bebilderten Begleitbuch. Leitfragen der drei Ausstellungen sind: Wie sich die vor 1933 als liberal und demokratisch geltende Stadt mit dem höchsten jüdischen Bevölkerungsanteil im Reich so schnell und radikal dem NS andienen konnte, und wie schleppend die Aufarbeitung danach verlief. Junge Besucher*innen werden besonders in der Ausstellung des Jungen Museums „Nachgefragt“ angesprochen, die Ausstellung im Stadtlabor zeigt individuelle Zugänge zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der heutigen diversen Stadtgesellschaft und ist für alle interessant, die sich mit Erinnerungskultur beschäftigen.

<https://historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-und-der-ns>

Kundgebung zum „Tag der nationalen Arbeit“
am 1. Mai 1933 im Ostpark,
Fotografie Hannah oder Emmerich Reeck, © HMF



Aufstellen des Maibaums,
1937, Fotografie Reeck,
© Institut für Stadtgeschichte
S7Z_1937_00027

Eine Stadt macht mit

— 9. Dezember 2021
bis 11. September 2022

Die Ausstellung führt die Besucher*innen zu etwa 20 urbanen Orten wie Rathaus oder Geschäft. Die dort präsentierten Geschichten verdeutlichen, wie der Nationalsozialismus den Alltag der Frankfurter*innen prägte. Handlungsoptionen werden ebenso aufgezeigt wie die Konsequenzen von politischer Untätigkeit oder blindem Gehorsam für die Opfer. Die Ausstellung setzt sich mit dem Mitmachen auseinander, verliert trotzdem den Widerstand nie aus dem Blick.

Frankfurt nahm in der NS-Zeit eine mit anderen Großstädten vergleichbare Entwicklung, war jedoch besonders geprägt von ihrer jüdischen Bevölkerung. Deren Verfolgung bildete nicht nur ein Kernziel des NS, sondern auch der Kommune. Systematisch versuchte sie, das Image der „Stadt der Juden und Demokraten“ durch den Beinamen „Stadt des deutschen Handwerks“ zu tilgen. Dem mörderischen Antisemitismus begegnen die Ausstellungsbesucher*innen an jedem der Orte - und damit auch jenen, die daraus ihre Vorteile zu ziehen wussten. Denn Frankfurt entwickelte sich im Lauf der NS-Zeit zur „Hauptstadt der Profiteure“, was bis in die Gegenwart nachwirkt. Besonders deutlich wird dies in einer multimedialen Topografie, die konkrete Orte in Frankfurt und ihre Bedeutung in der NS-Zeit benennt.

<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/eine-stadt-macht-mit>



„Tag der nationalen Arbeit“ am 1. Mai 1933, Kundgebung auf dem Frankfurter Römerberg, Fotografie von Leonhard Kleemann, © HMF

Auf Spurensuche im Heute

— 9. Dezember 2021
bis 11. September 2022



Zeichnung: HMF; KaMü

Im Herbst 2020 begaben sich rund 30 Frankfurter*innen auf die Suche nach Spuren des NS in unserer Gegenwart. Sie setzten sich mit Orten, Dingen, Begriffen oder Situationen auseinander, die sie persönlich an die NS-Zeit erinnern. Welche Prägungen, Gefühle, Einstellungen oder Ideale von damals wirken heute noch fort? Wie werden sie wahrgenommen? Und wer oder was ist eigentlich gemeint, wenn von Erinnerungskultur gesprochen wird?

Daraus ist die Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ entstanden. Die 25, in Form und Inhalt unterschiedlichen Beiträge zeigen, wie allgegenwärtig die Spuren der NS-Verbrechen sind und wie unterschiedlich ihre Gegenwart wahrgenommen wird. Sie repräsentieren individuelle Zugänge zur NS-Geschichte und veranschaulichen, wie in unserer diversen Gesellschaft eine angemessene Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit aussehen kann, die sich für vielfältige Erfahrungen und Perspektiven öffnet.

<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor/auf-spurensuche-im-heute>

Nachgefragt: Frankfurt und der NS

— 9. Dezember 2021
bis 23. April 2023

Jugend-Fußballteam
der Frankfurter
Eintracht, Mai 1939,
© HMF



Schule, Familie, Spiel, Jugend und Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg: Ausgehend vom Alltags- und Familienleben junger Frankfurter*innen gibt die Ausstellung Einblick in Mentalitäten, Handlungsspielräume und Gesellschaftsstrukturen in der NS-Zeit. Im Mittelpunkt steht die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen, die anhand von Zeitzeug*innen-Interviews, biografischen Dokumenten und Objekten erzählt werden. In Gesprächen mit Frankfurter*innen werden Fortwirkungen der NS-Zeit bis in die Gegenwart thematisiert und die Besucher*innen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Standpunkten ermutigt.

Die Ausstellung ist für Menschen ab zehn Jahren geeignet. Für ältere Besucher*innen wird eine Tour mit dem Multimedia-Guide angeboten. Ein Leitfaden soll erwachsene Begleitpersonen beim intergenerativen Ausstellungsbesuch und der Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützen und zu Gesprächen anregen.

Frankfurt and Nazism

75 years after the liberation of the city by US troops, National Socialism and its aftermath are more topical than ever. This is shown by radical right-wing attacks, parties and propaganda. For the first time, the HMF is presenting an overall view of this eventful and momentous period, including its pre- and post-history, in the form of three exhibitions and a richly illustrated accompanying book. The guiding questions of the three exhibitions are: How the city, which before 1933 was considered liberal and democratic and had the highest Jewish population in the Reich, was able to align itself so quickly and radically with the Nazis, and how sluggish the process of coming to terms with the past was afterwards. Young visitors are particularly addressed in the exhibition of the Young Museum "Follow-up: Frankfurt and Nazism" the exhibition in the CityLab shows individual approaches to dealing with the Nazi past in today's diverse urban society and is of interest to all who are concerned with memory culture.

<https://historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-und-der-ns>



Die brennende Börneplatz-Synagoge
in Frankfurt am 10. November 1938, © HMF

Öffnungszeiten **Opening hours** Museum

Di - Fr 10 - 18 Uhr, Mi 10 - 21 Uhr, Sa + So 11 - 19 Uhr

Tue - Fri 10 am - 6 pm, Wed 10 am - 9 pm, Sat + Sun 11 am - 7 pm

Dauerausstellung **Permanent exhibition** fee 8 €/4 €

Wechsausstellung **Temporary exhibition** fee 10 €/5 €

Museum Vollpreis **Museum full price** 12 €/6 €

2-Tagesticket **2-day ticket** 16 €/8 €

(gültig an zwei Tagen während der Laufzeit der Ausstellungen/
valid on two days during the exhibition period)

Anfahrt **Public transport**

U4, U5 H Dom/Römer, Tram 11, 12 H Römer/Paulskirche

Gefördert von **Supported by**

hessische
kultur
stiftung

aventis
foundation



Dr. Marschner Stiftung



Geistes- und Humanwissenschaften
evangelische Stiftung zu Frankfurt am Main

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE



Leading Beyond Chemistry

GEORG UND FRANZISKA SPEYER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

evz FOUNDATION
REMEMBRANCE
RESPONSIBILITY
FUTURE



EKHN
STIFTUNG

FRANKFURTER HISTORISCHES KOMITEE

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



STADT
FRANKFURT
INKLUSIV

Freunde
Förderer

In Kooperation mit **Cooperations**

Bildungsstätte Anne Frank, hr2, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt,
Jüdisches Museum Frankfurt

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Blog



MUSEUMS
UFER
MNU